

Falkenburg-Sanierung auf festem Fundament

Mit Geld aus Berlin werden die Mauern der Oberburg gesichert

■ **Detmold-Berlebeck** (te). Bis zum Jahr 2012 sollen die Arbeiten an der Sanierung der Falkenburg-Ruine weitergeführt werden. Der Bund hat 175 000 Euro Denkmalschutzmittel bewilligt, die ausreichen, um die noch ausstehenden Reste der Burg zu sichern.

Im April/Mai sollen die Arbeiten wieder aufgenommen werden, hieß es gestern, als sich Vertreter des Falkenburg-Vereins und Bundestagsabgeordneter Cajus Caesar an der Ruine trafen. Caesar hatte sich in Berlin für die Gelder eingesetzt (die LZ berichtete) und wollte sich nun ein Bild vor Ort machen.

Dankbar für die Gelder aus Berlin zeigten sich Vereinsvorsitzender Arne Heger und Kuratoriumsvorsitzender Stephan Prinz zur Lippe. In den vergangenen Jahren habe das Vorhaben quasi von der Hand in den Mund gelebt. Nun könne man die Sanierung abschließen, sagte Stephan Prinz zur Lippe. Dies



Vor mächtigen Mauern: *Stephan Prinz zur Lippe, Cajus Caesar, Architekt Helmut Merwitz, Thomas Pogarell, Dr. Elke Treude und Arne Heger (im Bild von links)*

FOTO: ENGELHARDT

sei umso erfreulicher, als bereits viele Menschen Geld, Engagement und Arbeit investiert hätten, um etwas Bleibendes für Lippe zu schaffen.

Drei Punkte umfasst das Projekt, für das die Bundesmittel verwendet werden sollen: Die Ringmauer der Oberburg soll

damit auf der südlichen und nördlichen Seite wieder geschlossen werden, der Bergfried sowie die als Palas und Kapelle bezeichneten Gebäude weiter gesichert werden.

Sollte noch Geld übrig bleiben, will der Verein außerdem die Ringmauer der Unterburg

wieder sichtbar machen. Durch Arbeitskräfte des Beschäftigungsträgers „Euwatec“ sind in den vergangenen Jahren bereits große Teile der Ruine ergraben und saniert worden. Dadurch ist ans Tageslicht gekommen, wie imposant der um 1200 errichtete erste Adelsitz der Herren zur Lippe in der Region gewesen ist: 800 Meter lang ist der äußere Wall, dann folgt ein tiefer Burggraben.

Bastionen, zwei Torbauwerke, der Zwinger, Unter- und Oberburg mit dem mächtigen Bergfried zeigen das klassische Bild eines mittelalterlichen Adelsitzes und verdeutlichen, wieso die Falkenburg als uneinnehmbar galt.

Bei den Grabungen sind bereits viele Teile aus dem Hausrat sowie Waffenreste, Munition und Pferdegeschirr gefunden worden. Das alles deute darauf hin, dass die Burgbewohner einen hohen Lebensstandard gehabt hätten, sagte Grabungsleiter Thomas Pogarell.